

Franckesche Stiftungen zu Halle

Harmonie Der Haus- Und Schulzucht, Nach ihrer Nothwendigkeit und Möglichkeit in einem kurtzen Abriß Zur Beförderung des wahren Christenthums\$von ...

Hensel, Martin

Züllichau, 1736

VD18 90822706

Das 1 Capitel Von der Nothwendigkeit der Schulzucht.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-204603

Ueber Theil.

Von der Nothwendigkeit und Möglichkeit der Schulzucht.

Das I Capitel

Von der Nothwendigkeit der Schulzucht.

1. Was sind denn die Schulen?

Es sind solche öffentliche Anstalten unter uns, da rechtschaffene und tüchtige Männer, die Jugend in der Gottseligkeit und andern nöthigen Wissenschaften dieses Lebens treulich unterrichten und anführen sollen, zum Preise des ewigen und allein seligen Gottes, und zur Beförderung der allgemeinen Wohlfahrt in allen Ständen.

2. Wozu sind doch die Schulen?

Daß sie erwehnter massen, die so nöthige und nützliche Erziehung der Jugend befördern, und dem gemeinen Wesen tüchtige und brauchbare Leute zubereiten sollen.

3. Ist denn wol einer ieden Stadt, Flecken und Dorfe eine Schule nöthig?

Mehr als eine, wenn sie nur zu erhalten wären. Es erfordert solches die Unwissenheit, Zärtlichkeit, Ungeduld und Geschäftigkeit der meisten Eltern, wie auch die Fortpflanzung und Beförderung nützlicher Wissenschaften, Künste und Sprachen.

4. Sol-

4. Solten wol viele Eltern nicht wissen ihre Kinder zu erziehen?

Viele unter uns wissen nichts rechtes von Gott und göttlichen Dingen, was wollen sie andere viel lehren?

5. Giebts denn auch wol solche zärtliche Eltern, die nicht gern an die Kinderzucht wollen?

Genung, sie können aus Affenliebe ihre Kinder nicht sauer ansehen, sondern erschrecken, so oft sie weinen.

6. Sind denn auch wol einige Eltern zu ungeduldig zur Kinderzucht?

Sehr viele: Denn wenn auf ein und ander Wort die Kinder sich so fort nicht finden können, so steht bald alles in Feuer und Flammen, so daß die Kinder schüchtern und scheu werden, und darüber nichts fassen noch lernen können.

7. Haben auch wol Eltern so viel Geschäfte, daß sie der Kinderzucht nicht warten können?

Wol die allermeisten; sintemal die aller geschicktesten und besten Leute zu den allerwichtigsten Bedienungen müssen gezogen werden, die also der Lehre und Aufsicht auf die Ihrigen am wenigsten warten können.

8. Wie stehen um die Wissenschaften, Künste und Sprachen?

Die gegenwärtige Welt kan ihrer durchaus nicht